



Dokumentation

Einzelfragen zur Verteilungswirkung des Ehegattensplitting

Einzelfragen zur Verteilungswirkung des Ehegattensplitting

Aktenzeichen: WD 4 - 3000 - 157/19
Abschluss der Arbeit: 13. Dezember 2019
Fachbereich: WD 4: Haushalt und Finanzen

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

1. Fragestellungen

- Wie ist die Verteilungswirkung differenziert nach verschiedenen Alterskohorten (wenn möglich: 20-29, 30-39, 40-49, 50-59, 60-69, 70-79, 80-89, 90-100)?
- Wie ist die Verteilungswirkung entlang verschiedener Einkommensgruppen (Unterscheidung nach Einverdienerehen und Doppelverdienern)? Wie hat sich das in den letzten 10 Jahren verändert?
- Wie ist die Verteilungswirkung entlang der Anzahl der Haushaltsmitglieder? Wie hat sich das in den letzten 10 Jahren verändert?
- Wie verteilen sich die Steuervorteile regional zwischen den 16 Bundesländern? Wie hat sich das in den letzten 10 Jahren verändert?
- Wie viele der Neuehen haben sie in den letzten fünf Jahren für den Splitting-Tarif und wieviel für die Einzelveranlagung entschieden?
- Wie viele Neuehen wurden in den letzten 5 Jahren geschlossen und wie hoch war der durchschnittliche Steuervorteil gegenüber einer Einzelveranlagung bei denjenigen die sich für den Splitting-Tarif entschieden haben?

2. Vorbemerkung

Die Antworten auf die oben genannten Fragen erfolgen weitestgehend ohne direkte Nutzung von Daten des Statistischen Bundesamtes. Vielmehr werden vor allem Darstellungen des Bundesministerium der Finanzen und von Forschungsinstituten herangezogen. Diese Darstellungen beruhen zum Großteil auch auf Daten des Statistischen Bundesamtes, sie wurden jedoch mit Hilfe von Simulationsmodellen des Bundesministeriums der Finanzen und der Forschungsinstitute weiterentwickelt. In der vorliegenden Arbeit wurde zudem auf eine möglichst große Aktualität der Darstellungen Wert gelegt. Eine (aktuelle) Auswertung zur Verteilungswirkung des Ehegattensplitting nach Alterskohorten liegt von keinem der Forschungsinstitute vor.

3. Auswertungen zur Verteilungswirkung des Ehegattensplitting

Die Darstellung 1 nimmt eine Differenzierung der Gesamtwirkung des Ehegattensplitting für die Jahre 2010 bis 2018 (ohne 2017) vor. Dabei wird der Splittingeffekt unterteilt in die Wirkung durch die Übertragung des nicht durch eigene Einkünfte des Ehepartners ausgeschöpften Teils des Grundfreibetrages und in die Wirkung durch den progressiven Einkommensteuertarif. Weiterhin erfolgt eine Unterscheidung nach den Splittingeffekten bei Ehepaaren mit Kindern und ohne Kinder sowie bei Ein- und Doppelverdienern.

Die Verteilungswirkung entlang der Einkommensgruppen lassen sich auch durch steuerliche Grenzbelastung (Darstellung 3) und die steuerliche Durchschnittsbelastung (Darstellung 4) zeigen. Die Grenzbelastung gibt den Steuersatz wieder, mit dem die letzte Einheit des zu versteuernden Einkommens besteuert wird. Die Durchschnittsbelastung ergibt sich, indem der Steuerbetrag durch das zu versteuernde Einkommen dividiert wird. Die Werte unterscheiden sich in der Höhe und beim zu versteuernden Einkommen, bei dem der Maximalwert erreicht wird.

Das Institut der deutschen Wirtschaft hat den Splittingeffekt nach der Höhe des Bruttoeinkommens des Zweitverdieners bei einem Bruttoeinkommen des Erstverdieners von 48.000 Euro für den Tarif 2019 grafisch dargestellt (Darstellung 5).

Eine differenzierte aktuelle Auswertung der regionalen Steuervorteile des Ehegattensplitting steht nicht zur Verfügung. 2011 hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) errechnet, wie sich das Haushaltsnettoeinkommen verändert, wenn eine reine Individualbesteuerung anstelle des Splittingverfahrens angewendet würde. In dieser Berechnung wird zwischen Ost- und Westdeutschland unterschieden (Darstellung 6).

Die statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben die Anteile der der Splittingfälle an allen Steuerfällen für den Veranlagungszeitraum 2007 (Darstellung 7) und den Veranlagungszeitraum 2013 (Darstellung 8) deutschlandweit grafisch dargestellt. Im Veranlagungszeitraum 2007 lag das Maximum des Anteils der Splittingfälle an allen Steuerfällen in Rheinland-Pfalz mit fast 60 Prozent, das Minimum in Berlin mit 44 Prozent.¹ Für 2013 wurde eine solche Auswertung nicht veröffentlicht.

Die Anzahl der Neuehen in den Jahren 2012 bis 2018 lässt sich aus Darstellung 9 ablesen. Wie viele Paare sich steuerlich für das Splittingverfahren entschieden haben, ist aus den vorhandenen Daten nicht ablesbar. Die Zahl der Zusammenveranlagungen von steuerbelasteten Ehegatten und eingetragenen Lebenspartnern in den letzten Jahren ist, soweit verfügbar, in Darstellung 1 eingetragen. Darstellung 2 enthält zudem insbesondere die Unterscheidung ohne Veranlagung, Einzelveranlagung von Ehegatten und Zusammenveranlagung aller unbeschränkt Steuerpflichtigen.

Das Institut der deutschen Wirtschaft hat für den Tarif 2019 errechnet, welche zusätzliche Einkommensteuerlast auf verschiedene Haushaltstypen mit verschiedenen Haushaltsbruttoeinkommen zukämen, wenn sie die Individualbesteuerung statt der Zusammenveranlagung unterlägen (Darstellung 10).

1 Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Steuern regional, Ausgabe 2014, Seite 66, unter: https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2017-07/steuern_regional.pdf, abgerufen am 12. Dezember 2019.

Darstellung 1: Effekte des Splittingverfahrens bei der Einkommensteuerung von Ehegatten und eingetragenen Lebenspartnern²

		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2018
Gesamtwirkung (Die Angaben beziehen sich auf Einkommensteuer einschließlich Solidaritätszuschlag)									
Splittingeffekt ¹⁾		19.350	19.640	20.510	20.280	20.600	20.810	21.740	22.640
	davon:								
	Grundfreibetragswirkung ¹⁾²⁾	8.790	9.400	9.840	10.050	10.510	10.420	10.910	11.070
	in %	45	48	48	50	51	50	50	49
	Progressionswirkung ¹⁾	10.560	10.240	10.670	10.230	10.090	10.390	10.830	11.570
	in %	55	52	52	50	49	50	50	51
Splittingeffekt bei Ehepaaren mit Kindern und ohne Kinder									
Splittingeffekt bei Eltern mit steuerlich zu berücksichtigenden Kindern ¹⁾		11.920	12.080	12.390	12.270	12.380	12.460	12.900	13.350
	in %	62	62	60	61	60	60	59	59
Splittingeffekt bei Eltern ohne steuerlich zu berücksichtigenden Kindern ¹⁾³⁾		5.570	5.670	6.090	6.010	6.170	6.260	6.630	6.970
	in %	29	29	30	30	30	30	30	31
Splittingeffekt bei Steuerpflichtigen ohne Kinder ¹⁾³⁾		1.860	1.890	2.030	2.000	2.060	2.090	2.210	2.320
	in %	10	10	10	10	10	10	10	10

Anmerkungen in der Tabelle: vgl. folgende Seite

2 Daten zusammengestellt aus Bundesministerium der Finanzen: Datensammlung zur Steuerpolitik 2018, Stand 10. September 2019 unter: https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Broschueren_Bestellservice/2019-02-05-datensammlung-zur-steuerpolitik-2018.html; Datensammlung zur Steuerpolitik 2016/2017, Stand Februar 2017, unter: https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Broschueren_Bestellservice/2017-03-08-datensammlung-zur-steuerpolitik-2016-2017.pdf;jsessionid=50C7726CCC086B6F7BB90B677AED8E98.delivery2-master?_blob=publicationFile&v=4; Datensammlung zur Steuerpolitik 2015, Stand 12. Juli 2016, unter: https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Broschueren_Bestellservice/2016-04-04-datensammlung-zur-steuerpolitik-2015.html, jeweils Tabelle 2.7.5, alles abgerufen am 11. Dezember 2019.

		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2018
Splittingeffekt bei Ein- und Doppelverdieneren									
Splittingeffekt bei Einverdieneren ¹⁾		10.080	9.790	10.230	9.640	9.600	9.460	9.900	9.840
	in %	52	50	50	48	47	45	46	43
Splittingeffekt bei Doppelverdieneren ¹⁾		9.270	9.850	10.220	10.640	11.000	11.350	11.840	12.800
	in %	48	50	50	52	53	55	54	57
Nachrichtlich:									
Anzahl der steuerpflichtigen Einverdieneren ⁴⁾		3.710	3.360	3.510	3.150	3.150	2.950	3.080	2.870
	in %	29	27	27	25	25	23	24	22
Anzahl der steuerpflichtigen Doppelverdieneren ⁴⁾		8.940	9.170	9.330	9.590	9.460	9.850	9.780	10.190
	in %	71	73	73	75	75	77	76	78
Anzahl der steuerpflichtigen Ehepaare ⁴⁾ (Zusammenveranlagung)		12.650	12.530	12.840	12.740	12.610	12.800	12.860	13.060
Nachrichtlich:									
Steuerpflichtige ⁴⁾							27.870	28.540	28.570
Zusammenveranlagungen ⁴⁾							12.800	12.980	13.060
Einzelveranlagungen ⁴⁾							15.070	15.560	15.510

Anmerkungen in der Tabelle:

¹⁾ Angaben in Mio. Euro.

²⁾ Übertragung des nicht durch eigene Einkünfte des Ehepartners ausgeschöpften Teils des Grundfreibetrages.

³⁾ Nach Auswertung des Sozio-Ökonomischen Panels ist davon auszugehen, dass es sich bei etwa 75 % der Ehepaare ohne steuerlich zu berücksichtigende Kinder um Eltern handelt.

⁴⁾ Angaben in Tausend.

Darstellung 2: Zahl der einkommensteuerbelasteten bzw. –unbelasteten Steuerpflichtigen nach Grund-/Splittingtabelle und Veranlagungsart (unbeschränkt Steuerpflichtige)³

2012	Steuerpflichtige insgesamt		39.084.229
	Grundtabelle		23.453.485
		davon: Getrennte Veranlagung	608.554
	Splittingtabelle		15.630.744
		davon: Zusammenveranlagung	12.525.234
2013	Steuerpflichtige insgesamt		39.780.671
	Grundtabelle		24.154.450
		davon: Einzelveranlagung von Ehegatten	664.741
	Splittingtabelle		15.626.221
		davon: Zusammenveranlagung	12.475.670
2014	Steuerpflichtige insgesamt		40.175.995
	Grundtabelle		24.543.050
		davon: Einzelveranlagung von Ehegatten	869.925
	Splittingtabelle		15.632.945
		davon: Zusammenveranlagung	12.503.571

3 Daten aus Bundesministerium der Finanzen: Datensammlung zur Steuerpolitik 2018, Stand 10. September 2019, Tabelle 2.7.3, unter: https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Broschueren_Bestellservice/2019-02-05-datensammlung-zur-steuerpolitik-2018.html, abgerufen am 12. Dezember 2019

Darstellung 3: Grenzbelastung (= Steuersatz, mit dem die letzte Einheit des zu versteuernden Einkommens besteuert wird) Einkommensteuer 2000 bis 2018⁴

zu versteuerndes Einkommen €	Grenzbelastung ¹⁾												
	T2000	T2001	T2002	T2004	T2005	T2009	T2010	T2013	T2014	T2015	T2016	T2017	T2018
	%												
	Grundtabelle												
10.000	25,6	23,4	23,4	19,7	19,1	18,1	17,6	17,5	17,2	17,0	16,7	16,4	16,0
20.000	30,8	29,0	29,0	27,9	27,3	27,1	27,0	27,0	27,0	27,0	26,8	26,8	26,6
30.000	36,0	34,6	34,6	33,2	31,9	31,7	31,5	31,5	31,5	31,5	31,3	31,2	31,0
40.000	41,2	40,2	40,2	38,5	36,4	36,3	36,1	36,1	36,1	36,1	35,8	35,7	35,4
50.000	46,5	45,7	45,7	43,9	41,0	40,8	40,7	40,7	40,7	40,7	40,3	40,2	39,8
60.000	51,0	48,5	48,5	45,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
70.000	51,0	48,5	48,5	45,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
80.000	51,0	48,5	48,5	45,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
90.000	51,0	48,5	48,5	45,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
100.000	51,0	48,5	48,5	45,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
150.000	51,0	48,5	48,5	45,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0

zu versteuerndes Einkommen €	Grenzbelastung ¹⁾												
	T2000	T2001	T2002	T2004	T2005	T2009	T2010	T2013	T2014	T2015	T2016	T2017	T2018
	%												
	Splittingtabelle												
10.000	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
20.000	25,6	23,4	23,4	19,7	19,1	18,1	17,6	17,5	17,2	17,0	16,7	16,4	16,0
30.000	28,2	26,2	26,2	25,3	25,0	24,8	24,7	24,7	24,7	24,7	24,6	24,5	24,4
40.000	30,8	29,0	29,0	27,9	27,3	27,1	27,0	27,0	27,0	27,0	26,8	26,8	26,6
50.000	33,4	31,8	31,8	30,6	29,6	29,4	29,2	29,2	29,2	29,2	29,1	29,0	28,8
60.000	36,0	34,6	34,6	33,2	31,9	31,7	31,5	31,5	31,5	31,5	31,3	31,2	31,0
70.000	38,6	37,4	37,4	35,9	34,2	34,0	33,8	33,8	33,8	33,8	33,6	33,5	33,2
80.000	41,2	40,2	40,2	38,5	36,4	36,3	36,1	36,1	36,1	36,1	35,8	35,7	35,4
90.000	43,9	42,9	43,0	41,2	38,7	38,5	38,4	38,4	38,4	38,4	38,1	37,9	37,6
100.000	46,5	45,7	45,7	43,9	41,0	40,8	40,7	40,7	40,7	40,7	40,3	40,2	39,8
150.000	51,0	48,5	48,5	45,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0

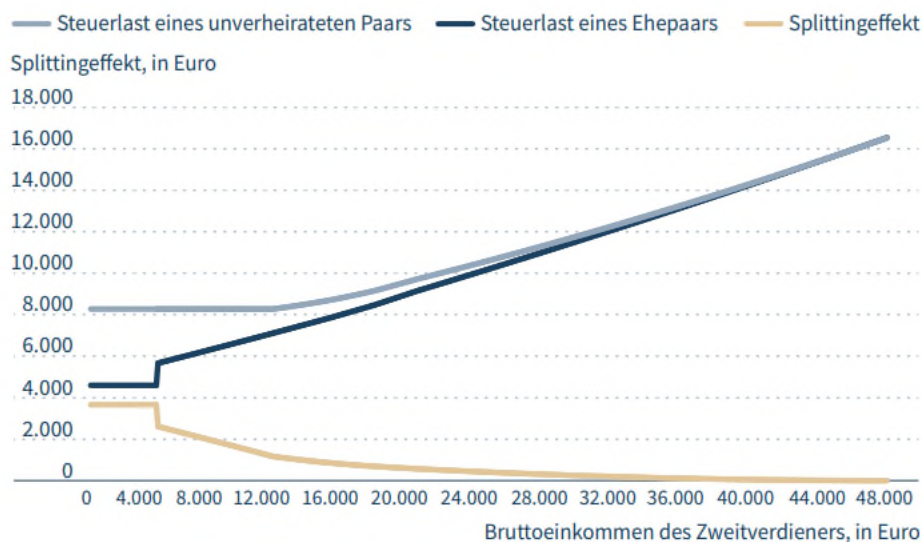
4 Bundesministerium der Finanzen: Datensammlung zur Steuerpolitik 2018, Tabelle 2.6.

Darstellung 4: Durchschnittsbelastung (= Steuerbetrag dividiert durch zu versteuerndes Einkommen) Einkommenssteuer 2000 bis 2018

zu versteuerndes Einkommen €	Durchschnittsbelastung ¹⁾												
	T2000	T2001	T2002	T2004	T2005	T2009	T2010	T2013	T2014	T2015	T2016	T2017	T2018
%													
Grundtabelle													
10.000	7,6	6,2	6,1	4,2	4,0	3,5	3,2	2,9	2,6	2,4	2,1	1,8	1,5
20.000	17,9	16,2	16,2	14,5	14,3	13,8	13,5	13,4	13,2	13,1	12,8	12,6	12,3
30.000	23,1	21,4	21,4	19,9	19,4	19,0	18,8	18,7	18,5	18,5	18,2	18,1	17,8
40.000	26,9	25,4	25,4	23,9	23,1	22,7	22,5	22,5	22,4	22,3	22,1	21,9	21,7
50.000	30,3	28,9	28,9	27,3	26,2	25,9	25,7	25,6	25,6	25,5	25,3	25,1	24,9
60.000	33,5	32,1	32,0	30,3	28,8	28,6	28,4	28,3	28,3	28,2	28,0	27,9	27,6
70.000	36,0	34,4	34,4	32,4	30,7	30,5	30,3	30,3	30,2	30,2	30,0	29,9	29,7
80.000	37,8	36,2	36,2	33,9	32,1	31,9	31,8	31,8	31,7	31,7	31,5	31,4	31,2
90.000	39,3	37,5	37,5	35,2	33,2	33,0	32,9	32,9	32,8	32,8	32,7	32,6	32,4
100.000	40,5	38,6	38,6	36,2	34,1	33,9	33,8	33,8	33,8	33,7	33,6	33,5	33,4
150.000	44,0	41,9	41,9	39,1	36,7	36,6	36,6	36,5	36,5	36,5	36,4	36,3	36,3

zu versteuerndes Einkommen €	Durchschnittsbelastung ¹⁾												
	T2000	T2001	T2002	T2004	T2005	T2009	T2010	T2013	T2014	T2015	T2016	T2017	T2018
%													
Splittingtabelle													
10.000	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
20.000	7,6	6,2	6,1	4,2	4,0	3,5	3,2	2,9	2,6	2,4	2,1	1,8	1,5
30.000	14,0	12,4	12,4	10,5	10,3	9,7	9,4	9,2	9,0	8,8	8,5	8,3	7,9
40.000	17,9	16,2	16,2	14,5	14,3	13,8	13,5	13,4	13,2	13,1	12,8	12,6	12,3
50.000	20,7	19,0	19,0	17,5	17,1	16,7	16,4	16,3	16,2	16,1	15,8	15,7	15,4
60.000	23,1	21,4	21,4	19,9	19,4	19,0	18,8	18,7	18,5	18,5	18,2	18,1	17,8
70.000	25,1	23,5	23,5	22,0	21,3	21,0	20,7	20,7	20,5	20,5	20,3	20,1	19,9
80.000	26,9	25,4	25,4	23,9	23,1	22,7	22,5	22,5	22,4	22,3	22,1	21,9	21,7
90.000	28,7	27,2	27,2	25,6	24,7	24,4	24,2	24,1	24,0	24,0	23,7	23,6	23,3
100.000	30,3	28,9	28,9	27,3	26,2	25,9	25,7	25,6	25,6	25,5	25,3	25,1	24,9
150.000	37,0	35,3	35,3	33,2	31,4	31,2	31,1	31,1	31,0	31,0	30,8	30,7	30,5

Darstellung 5: Splittingeffekt nach Höhe des Bruttoeinkommens des Zweitverdieners in Euro pro Jahr bei einem Bruttoeinkommen des Erstverdieners von 48.000 Euro, 2019⁵



Daten: <http://dl.iwkoeln.de/index.php/s/ZBSRbjA83J7b3fc>
Eigene Berechnungen

Darstellung 6: Auswirkungen einer reinen Individualbesteuerung auf das Haushaltsnettoeinkommen⁶

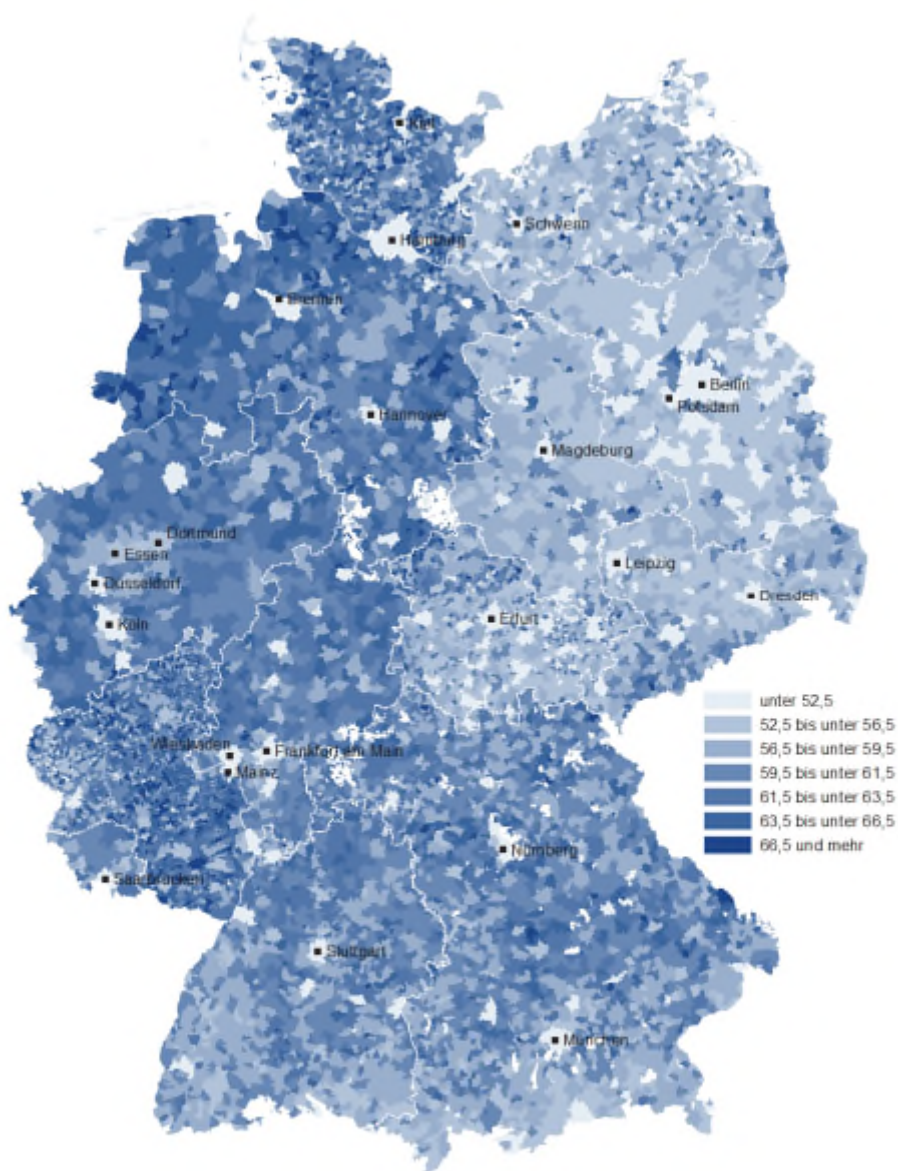
Zu versteuerndes Einkommen ¹ in Euro	Ehepaare insgesamt	Allein- verdiener	Doppel- verdiener	West- deutschland	Ost- deutschland
Veränderung gegenüber dem Ehegattensplitting pro Monat in Euro					
bis unter 25 000	34	70	48	39	18
25 000 – 30 000	155	199	56	163	108
30 000 – 40 000	151	212	68	161	98
40 000 – 50 000	181	277	92	204	68
50 000 – 75 000	166	349	76	178	91
75 000 – 100 000	260	432	139	275	111
100 000 und mehr	208	315	105	214	106
insgesamt	119	232	86	134	50

¹ Berechnet auf Jahresbasis.

Quelle: Berechnungen des DIW Berlin mit dem Steuer-Transfer-Mikrosimulationsmodell (STSM).

5 Beznoska, Martin; Hentze, Tobias; Kochskämper, Susanna; Stockhausen, Maximilian (Institut der deutschen Wirtschaft): Die Besteuerung von Ehepaaren in Deutschland, IW-Analysen133, 2019, Seite 43, unter: https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Analysen/PDF/IW-Analyse_133_Besteuerung-von-Ehepaaren.pdf, abgerufen am 12. Dezember 2019.

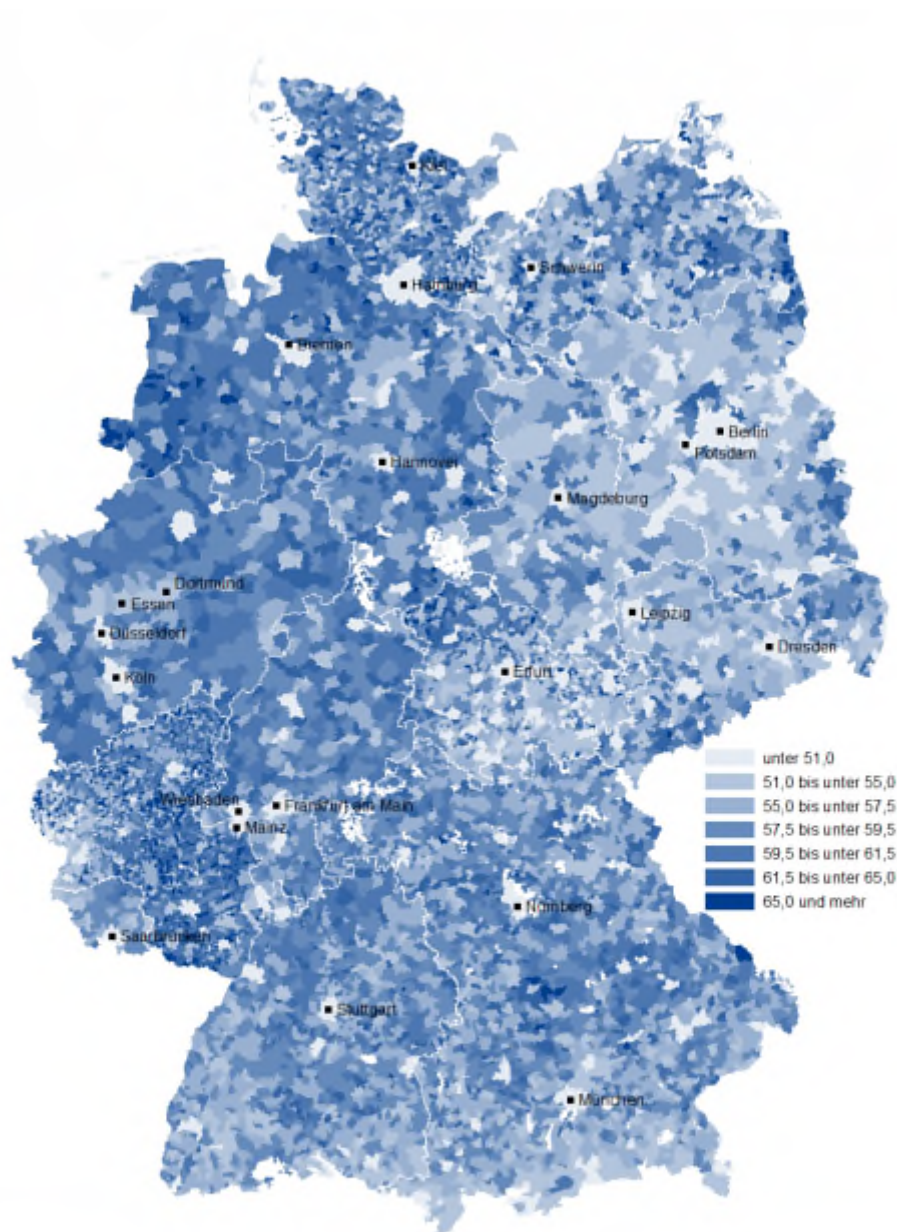
6 Bach, Stefan; Geyer, Johannes; Haan, Peter; Wrohlich, Katharina: Reform des Ehegattensplittings: Nur eine reine Individualbesteuerung erhöht die Erwerbsanreize deutlich, DIW Wochenbericht Nr. 41.2011, Seite 16, unter: https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.386920.de/11-41-3.pdf, abgerufen am 13. Dezember 2019.

Darstellung 7: Anteil der Splittingfälle an allen Steuerfällen 2007 in %⁷

Verwaltungsgebiete: © GeoBasis-DE / BKG 2010

Quellen: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

7 Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Steuern regional, Ausgabe 2014, Seite 67, unter: https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2017-07/steuern_regional.pdf, abgerufen am 12. Dezember 2019.

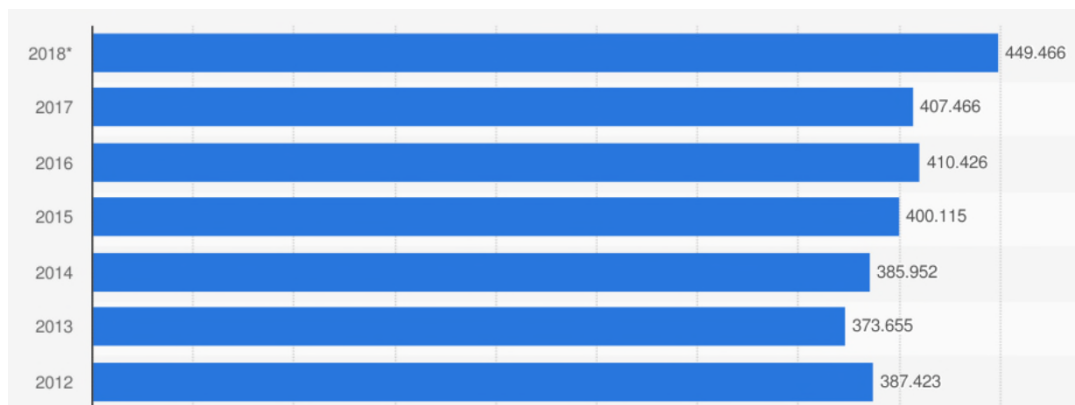
Darstellung 8: Anteil der Splittingfälle an allen Steuerfällen 2013 in %⁸

Verwaltungsgebiete: © GeoBasis-DE/BKG 2016

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

8 Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Steuern regional, Ausgabe 2017, Seite 27, unter https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2018-03/steuern_regional.pdf, abgerufen am 12. Dezember 2019.

Darstellung 9: Anzahl der Eheschließungen in Deutschland von 2012 bis 2018⁹



Darstellung 10: Zusätzliche Einkommensteuerlast bei Individualbesteuerung statt Zusammenveranlagung – Verteilung des Splittingeffekts nach Dezilen des Bruttoäquivalenzeinkommens im Jahr 2019¹⁰

Haushaltsbruttoäquivalenzeinkommen ¹⁾	Durchschnitt	Dezilgrenze	Verteilung des Splittingeffekts							
			Ehepaare ohne Kinder		Ehepaare mit Kindern		Ehepaare ohne Kinder		Ehepaare mit Kindern	
			Im Monat, in Euro	Im Monat pro Person im Haushalt, in Euro	In Prozent des Bruttoeinkommens	In Prozent des gesamten Aufkommenseffekts	In Prozent des Bruttoeinkommens	In Prozent des gesamten Aufkommenseffekts		
1. Dezil	1.038	1.380	4	4	0,2	0,1	0,2	0,4		
2. Dezil	1.602	1.811	10	20	0,4	0,5	0,9	1,8		
3. Dezil	2.009	2.197	21	28	0,7	0,6	2,5	2,7		
4. Dezil	2.399	2.599	31	35	0,9	0,6	2,8	4,9		
5. Dezil	2.817	3.040	38	38	0,9	0,6	3,5	6,2		
6. Dezil	3.284	3.556	44	39	0,9	0,5	3,1	6,9		
7. Dezil	3.845	4.167	49	43	0,9	0,5	4,1	7,2		
8. Dezil	4.549	4.957	62	57	0,9	0,6	5,3	9,6		
9. Dezil	5.571	6.324	68	70	0,8	0,6	6,9	10,4		
10. Dezil	9.079	-	77	95	0,6	0,5	8,7	12,1		
Insgesamt	3.618	-	43	45	0,7	0,5	38,0	62,0		

1) Äquivalenzgewichtet mit der neuen OECD-Skala.

Quellen: SOEP v34; eigene Berechnungen (Daten fortgeschrieben auf 2019)

* * *

9 Aufbereitung von statista unter Verwendung von Daten des Statistischen Bundesamtes, unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/227/umfrage/anzahl-der-eheschliessungen-in-deutschland/>, abgerufen am 12. Dezember 2019.

10 Beznoska, Martin; Hentze, Tobias; Kochskämper, Susanna; Stockhausen, Maximilian (Institut der deutschen Wirtschaft): Die Besteuerung von Ehepaaren in Deutschland, IW-Analysen133, 2019, Seite 42, unter: https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Analysen/PDF/IW-Analyse_133_Besteuerung-von-Ehepaaren.pdf, abgerufen am 12. Dezember 2019.